



Das Fabrikantenehepaar Gustav Adolf und Aline Wippermann, geb. Lüsebrink, beauftragten den Halveraner Architekten Carl Brückmann mit dem Bau einer Villa im Stil der Gründerzeit in der Frankfurter Straße 45. Im Jahr 1895 wurde das großzügige Haus von Familie und Personal bezogen. Nach dem Tod Gustav Adolf Wippermanns (1927) ging die Villa in den Besitz der Töchter über und wurde vermietet. Seit 1950 ist das Gebäude im Besitz der Stadt Halver und wurde als Amtsgebäude genutzt. Im Rahmen der »Regionale 2013« erfolgte der Umbau zu einem Museum. Mit Fördermitteln in Höhe von 1,2 Millionen Euro wurde die Villa weitestgehend in ihre Ausgangsarchitektur zurück gebaut und beherbergt heute das Regionalmuseum »Oben an der Volme« und das Heimatmuseum.

ÖFFNUNGSZEITEN

Di | Mi 15:00 – 17:00
Do 15:00 – 19:00
So 11:00 – 16:00



Möchten Sie uns außerhalb unserer Öffnungszeiten besuchen, rufen Sie uns an. Wir freuen uns.
info@villa-wippermann.de // 01522 28 32 566

Regionalmuseum Oben an der Volme Villa Wippermann // Frankfurter Str. 45 // Halver // villa-wippermann.de

ACKER CLAUDIA MANN PÜTT GABRIELE MANN IN DER VILLA WIPPER MANN

6. Juli bis Oktober 2025



Künstlerinnen im Dialog

Für den Sommer 2025 präsentieren wir eine besondere Ausstellung, die zwei engagierte lokale Künstlerinnen in den Mittelpunkt stellt.

Beide sind durch ihre langjährige Lehrtätigkeit in der Region bekannt. Neben ihrer pädagogischen Arbeit eint die Künstlerinnen die Auseinandersetzung mit den großen Themen unserer Zeit: Nachhaltigkeit, Ressourcenverbrauch, gesellschaftliche Herausforderungen und menschliches Miteinander.

Besonders spannend wird die Gegenüberstellung der Werke. Die beiden Künstlerinnen arbeiten mit sehr unterschiedlichen Materialien und Techniken.

Claudia Ackermann seit 2004 mit ihrer eigenen Malschule in Kierspe tätig, setzt in ihrer Arbeit auf die Wiederverwertung gebrauchter Materialien, besonders Teebeutel, die sie als Trägermaterial für Zeichnungen, Malereien und plastische Arbeiten nutzt.

Die hauchzarten, in gelben- und bräunlichen Nuancen changierenden Papierchen werden von ihr zusammengeñäht, umwickelt, bestickt oder bemalt.

Ihre Werke faszinieren durch eine organische Leichtigkeit, die im Kontrast zur inhaltlichen Schwere der gesellschaftlichen Themen steht.

Sie sind ein kraftvolles Statement für Nachhaltigkeit und kreative Ressourcennutzung.

Gabi Püttmann, seit 2010 Dozentin an der VHS Lüdenscheid, arbeitet mit gebrannter Keramik und grob behauenen Holz. Archaisch wirken Formen und Farben ihrer Boote, Türme, Behausungen, Behälter und amorphen Gebilde, die an Menschen, Tänzer oder Pflanzen erinnern. Die Künstlerin spielt mit den Größenverhältnissen. Sie verbindet einzelne Elemente zu poetisch anmutenden Installationen, die zum Nachdenken über unsere Gesellschaft, Flucht und menschliche Verbundenheit anregen.

Wir laden Sie herzlich ein, die Werke beider Künstlerinnen im Dialog zu erleben und freuen uns, dass die erfahrenen Pädagoginnen mit lebendigen Führungen, inspirierenden Künstlerinnengesprächen und kreativen Workshops ihre Ausstellung begleiten werden.

Ein Sommer voller Inspiration, Reflexion und künstlerischen Begegnungen. Seien Sie dabei, wir freuen uns auf Sie!

links: C. Ackermann | Schwebendes Objekt | Draht, Teebeutelpapier, Plastiknetze
rechts: G. Püttmann | Bootsstele | Holzobjekt

